

Venaendorf war an diesem Abend sehr zufrieden mit sich. Er war es meistens, aber heute in besonderem Maße. Er hatte sich bei der schönen Millionärin gut eingeführt und abends Lore gegenüber ganz den Untertanen gespielt. Sie mußte fühlen, daß eine große, soziale Kluft sie trennte, dann würde sie sich schon alle dummen Gedanken aus dem Kopfe schlagen.

Lore war davon aber noch weit entfernt, und als sie später allein auf ihrem Zimmer war, weinte sie heiße, bittere Tränen. — — — Landrat Hertel hatte den Rahdorfern gegenüber ein etwas schlechtes Gewissen. Er hatte sie in letzter Zeit wirk-

lich ziemlich vernachlässigt. Es war ohne Absicht geschehen. Er war in der ersten Zeit seines Aufenthalts in Diedenburg sehr oft nach Rahdorf gekommen, hatte die Zwillinge geneckt, mit Anneliese „flug geredet“ und mit den Herren politisiert. Es war ein netter, gemütlicher Verkehr dort für ihn gewesen, ohne alle Aufregungen und es war ganz von selbst gekommen, daß seine Besuche in der letzten Zeit seltener geworden waren. Sein Bekanntenkreis hatte sich vergrößert, er war durch Einladungen mehr in Anspruch genommen, und Rahdorf war etwas in Vergessenheit geraten. (Fortf. folgt.)

### ☞ Sprüche ☞

Es bleibt, was ist, seit Stern und Sterne ziehn,  
Doch wird es uns nur kurze Zeit geliehn.  
Wir sind ein Strom: sein Bett besteht ein Weilchen,  
Doch was ihn füllt, sind immer neue Teilschm.

Du findest im Besitz Genüge nimmermehr,  
Denn es begehrt Dein Herz entweder immer mehr,  
Oder Du hast genug, so fürchtest Du Verlust;  
Und dort ist, so wie hier, der Stachel in der Brust.

## ☞ Zur Belehrung und Unterhaltung ☞

### ☞ Gemeinnütziges. ☞

**Mittel gegen Motten.** Wie unangenehm ist es nicht, wenn an irgend einem kostbaren Kleidungsstück die Motten ihr Zerstörungswerk begonnen haben, und doch gibt es ein sehr einfaches und sicheres Mittel, diese Schmaroher unsern Garderobenschränken fern zu halten. Man nehme frischen Waldmeister, am besten kurz vor dem Blühen, da diesem zu der Zeit der stärkste Duft entströmt, und bedecke damit den Boden des Schrankes und halte den betreffenden Schrank möglichst gut verschlossen. Es stellt sich der angenehme Duft des Waldmeisters der Garderobe mit und hält die Motten fern.

**Tinte zum Zeichnen der Wäsche.** Man löst Höllenstein in Wasser auf, sättigt die Lösung mit Ammoniakflüssigkeit und setzt etwas gepulverten arabischen Gummi zu. Die Stelle, welche gezeichnet werden soll, wird mit Pyrogallussäure, die in einem Gemisch von Weingeist und Wasser gelöst ist, befeuchtet und wieder trocknen gelassen. Die Zeichnung macht man mit einer Gänsefeder.

### ☞ Nachtlisch. ☞

#### 1. Bezierbild.



Wo ist der Schützen-König?

#### 2. Rätsel.

Bezivüstung, Schrecken und Besichtigung  
Bezeichnen immer meinen Fuß;  
Nimm mir den Stein, so wirst du finden  
In Algier eine große Stadt.

#### 3. Rätsel.

Mit H ein Vogel, mit L ein Fluß,  
Nacht es mit Z oft viel Gedruß.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:

1. Ein deutscher Mann.
2. Schneepfen - Schneeflocken.

### ☞ Lustiges. ☞



Mutter: „Höre mal, Max, es geht mir sehr zu Herzen, daß ich Deiner Ungezogenheit wegen immer mit Dir schimpfen muß.“

Max: „Aber, Mama, ich nehm es ja doch nicht übel!“

#### Fatale Probe.

Gast: „Aber, Herr Wirt, warum wird denn jener Herr da hinausgeworfen? Er hat doch nichts getan und war ganz ruhig.“

Wirt: „Ja, das stimmt auch; aber heute ist der neue Hausknecht hier, und da muß ich doch wissen, ob der 's Geschäft versteht.“

#### Kritik der Sprache.

Erster Bauer (der Sperling heißt): „Sägg wool, worläß der Studud immer Studud rüpp?“

Zweiter Bauer: „Weil hee nich Sperling seggen kann.“

#### Im Restaurant.

Gast: „Was beträgt also meine Reche?“

Kellner: „Zwei Mark fünfzig Pfennig.“

Gast: „Sie irren aber, ich rechnete nur zwei Mark dreißig Pfennig heraus.“

Kellner (nach kurzem Besinnen): „Entschuldigen Sie, mein Herr, diesmal war ich der Dumme.“

Druck und Verlag: Hans Berliner Verlags-Anstalt, Kug. Kriebl, Uderlittenburg bei Berlin, Berlinstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt Kug. Kriebl; G. Göttsch, Uderlittenburg, Wörlschstr. 27.